

## Fulda, ehemalige Friedhofskapelle der Dompfarrei

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm,  
šDie Orgeln der Stadt Fulda, Berlin 1978, mit freundlicher Genehmigung des Autors.

(Am Eichsfeld)

1628 erbaut<sup>1</sup>, 1944 durch Bomben zerstört.

### Orgel

1658<sup>2</sup> Orgelbau in folgender Klanggestalt (4/ ):

#### Manualwerk

Gedackt	8ø
Gedackt	4ø
Prinzipal	2ø
Oktave	1ø

System: Mechanische Schleifladen.  
Prospekt: Drei Flachfelder.

Um 1700 Vermutlich Ausstattung des Prospektes mit Akanthusornamenten und Anbringung des Wappens des damaligen Domdechanten (Stiftsdechanten) Bonifaz von Buseck über dem Obergesims. (Möglicherweise ist die Orgel auch erst damals in der Friedhofskapelle aufgestellt worden, während sie vorher an anderer Stelle gestanden hat.)

Seit 1879 Schulgottesdienste des Lehrerseminars in der Friedhofskapelle. Die Benutzung der Orgel ó auch zum Üben ó wird ausdrücklich genehmigt.<sup>3</sup> Diese Genehmigung geht 1922 auf die Winfriedschule über.

Vor 1917<sup>4</sup> Aufstellung einer neuen Kegelladen-Orgel mit etwa 5 Registern

---

<sup>1</sup> Dominikus Heller: „Aus den Pfarreien des Fürstbistums Fulda,“, Seite 55; Fulda 1956.

<sup>2</sup> Das Baujahr 1658 nach Mitteilung von Herrn Magistrat Dr. Heinrich Hahn, Fulda, dem Leiter des Vonderau-Museums. Er schreibt 1968: „Ich selbst habe ein Rückbrett in der Hand gehabt, auf der mit einer weißen, öligen Farbe die Jahreszahl 1658 geschrieben stand. Die Zahl war wieder weggewischt, so dass nur der Farbschatten noch erkennbar war.ø Demnach müssten die Ornamente und das Wappen Bonifaz von Busecks, der von 1700 -1707 Domdechant (Stiftsdechant) war, später angebracht worden sein. - Es wird hier vorausgesetzt, dass die heutige Fürstensaal-Orgel im Fuldaer Stadtschloss tatsächlich mit dieser Orgel identisch ist.

<sup>3</sup> Archiv BGV, Akte 5 der Dompfarrei, 1879.

<sup>4</sup> Der Bau der Kegelladen-Orgel muss vor 1917 erfolgt sein (möglicherweise sogar schon 1879, als das Lehrerseminar den Übungsbetrieb an der Friedhofsorgel einrichtete), jedenfalls bevor 1917 die Prospekt Pfeifen entnommen wurden, da sie 1930 Orgelbaumeister Späth in die Kegelladenorgel wieder einsetzte.

- (1 Manual und Pedal) und einem einfachen Rundbogen-Prospekt<sup>5</sup>. Die alte Orgel von 1658 wird entfernt; sie steht heute im Fürstensaal des Schlosses zu Fulda (siehe dort!)<sup>6</sup>.
- 1917 Ablieferung der Prospektpfeifen der Kegelladen-Orgel aus Kriegsgründen<sup>7</sup>.
- 1929 Reinigung und Reparaturen durch Alban Späth<sup>8</sup>.
- 1930 Einsetzen neuer Prospektpfeifen (Zink) durch A. Späth<sup>9</sup>.
- 1944 Untergang von Kapelle und Orgel durch Bombenwurf. (Die Kapelle wurde nicht wieder erbaut.)

## Fulda, Stadtschloss

Barockanlage von 1707-13.

Von der mittelalterlichen Abtsburg ist der Bergfried (Turm) erhalten.

### Die Orgel im Fürstensaal

Vor 1917<sup>10</sup> Übernahme der Barockorgel der ehemaligen Friedhofskapelle der Dompfarrei in das Schlossmuseum<sup>11</sup>.  
Die Orgel wurde 1942 von A. Späth im Marmorsaal und 1948 im Fürstensaal aufgestellt. (Bis 1942 war sie im Magazin eingelagert.)<sup>12</sup>

(1658) Baujahr vermutlich 1658<sup>13</sup>.  
Disposition (4/ )<sup>14</sup> :

Gedackt	8ø
Gedackt	4ø
Prinzipal	2ø
Oktave	1ø

Keine Pedaltasten.

Umfang: C bis c<sup>3</sup>.

System:

Mechanische Schleifladen.

Prospekt:

Drei Felder mit Akanthusornamenten und dem Wappen des damaligen Domdechanten Bonifaz von Buseck.

(Orgel erhalten)

<sup>5</sup> Mitteilung von Herrn A. Späth, 1969.

<sup>6</sup> Eintrag im Museums-Inventarverzeichnis: „Eine alte Orgel von der Totenhofkapelle der Dompfarrei.ö Das Jahr der Übernahme ist nach Mitteilung des Museumsleiters Dr. H. Hahn nicht mehr feststellbar.

<sup>7</sup> Mitteilung von Herrn A. Späth, der 1930 die fehlenden Pfeifen wieder eingesetzt hat.

<sup>8</sup> Geschäftsakten A. Späth, 1929.

<sup>9</sup> Ebenfalls, 1930.

<sup>10</sup> Siehe Abschnitt V: ehemalige Orgel der Friedhofskapelle der Dompfarrei!

<sup>11</sup> Eintrag im Museumskatalog (nach Mitteilung von Museumsleiter Dr. Heinrich Hahn): „ Eine alte Orgel von der Totenhofkapelle der Dompfarrei (Fürstensaal)ö. Der Zusatz „Fürstensaalö im Katalog ist offensichtlich später hinzugefügt.

<sup>12</sup> Mitteilung von Herrn A. Späth, 1967.

<sup>13</sup> Siehe Abschnitt V: ehemalige Friedhofskapelle der Dompfarrei! (S. 194)

<sup>14</sup> Eigene Aufzeichnung, 1964.